

Soldatenhandwerk auf höchstem Niveau : der Kurs Kämpfen und Leben im Feld

Autor(en): **Kropf, Philippe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Soldatenhandwerk auf höchstem Niveau: Der Kurs Kämpfen und Leben im Feld

Einmal pro Jahr führt das Kommando Grenadier- und Fallschirmaufklärer Schulen und Kurse einen Kurs durch, in dem Berufsmilitärs der Infanterie an ihren Grundkenntnissen feilen. Dabei übernehmen sie die Aufgaben von Soldaten. Der rangmässige Abstieg lohnt sich, wie sie sagen.

Philippe Kropf

«Ich will permanent eine 360-Grad-Sicherung», schärft Adj Uof Yann Parel seinen drei Kameraden ein, bevor er die Patrouille unter die Autobrücke zwischen Manno und Ostarietta im Tessin führt. Die Zufahrt unter der Brücke ist menschenleer, das wenige Gras struppig, Brückenpfeiler und Betonflächen versprayed, ein kleines Häuschen beherbergt die regionale Kadaversammelstelle. Neben einem leeren, blauen Lieferwagen steht ein weis-

«Der Kurs sollte für die Profis aller Truppengattungen obligatorisch sein.»

Hauptmann Basil Brühlmann

ser Lastwagen mit ungarischer Nummer und zugezogenen Gardinen. Ein öder Ort im Niemandsland zwischen Industriegebiet und Fluss. Ein passender Platz für ein Waffenversteck von Aufständischen, auf das die Soldaten bei einer Hausdurchsuchung Hinweise gefunden haben. Auf der rechten Brückenflanke nähert sich gleichzeitig Gruppenführer Olaf Niederberger mit vier weiteren Männern. Zwei Aufklärer in getarnter Stellung beobachten die Brücke schon länger, haben «Eyes on Target» (EOT), wie sie es nennen.

Glaubwürdigkeit für Profis

Die insgesamt elf Teilnehmer sind Absolventen von MILAK und BUSA, die im Lehrverband Infanterie als Berufsmilitärs arbeiten. Im vergangenen Oktober haben sie am Kurs «Kämpfen und Leben im Feld» (KLiF) teilgenommen, der einmal jährlich durch das Kommando Gre-

nadier- und Fallschirmaufklärer Schulen und Kurse in Isonne durchgeführt wird (siehe Kasten). «Um die Sicherheit der Ausbildung und die Glaubwürdigkeit der Ausbilder zu garantieren, müssen wir Profis das Soldatenhandwerk beherrschen», sagt der Kommandant des KLiF, Oberst i Gst Laurent Michaud. An der zweitägigen Schlussübung werden deshalb nahtlos mehrere Aufträge simuliert. «Wer in so einer Lage länger Druck auf den Gegner machen kann, gewinnt», konstatiert Kursleiter Major Philipp Scherrer. «Man muss so lange auf den Fuchsbau schlagen können, bis er ihn aufgibt. Wer länger durchhält, gewinnt!»

Schüsse aus der Brücke

Unter der Strassenbrücke haben Parel und seine Kameraden durch ihre Präsenz bereits einen Fuchs in die Enge getrieben. Als die Patrouille auf Höhe der Brückenpfeiler ankommt, schiebt sich aus einer Gitterluke an der Brückenunterseite ein Gewehrlauf: Das Feuer wird eröffnet. Die

Kämpfen und Leben im Feld (KLiF)

Der neuntägige Kurs für Berufsmilitärs der Infanterie wird vom Kommando Grenadier- und Fallschirmaufklärer Schulen und Kurse im Tessin durchgeführt. Ziel ist die Auftragsbefreiung der Infanterie unter erschwerten Bedingungen über mehrere Tage hinweg. Während des ganzen Kurses leben die Teilnehmer mit Standardausrüstung im Feld, bewegen sich in einem semi- oder nichtpermissiven Umfeld, üben Gefechtstechniken bei Tag und Nacht und beschaffen Nachrichten über den Gegner. An der Schlussübung reihen sich mehrere Aufträge während 48 Stunden nahtlos aneinander.

Soldaten gehen in Deckung, Parel versucht die Übersicht zu gewinnen und die Verteidigung zu organisieren. Da werden sie auch noch aus einer zweiten Luke aus

Adj Uof Yann Parel als Gruppenführer will 360-Grad-Sicherung.



dem Unterhaltstollen beschossen. Der Fahrer des ungarischen Trucks wurde zwar vom Übungsleiter informiert, dass bald ein Feuergefecht mit Markiermunition stattfinden werde, jetzt späht er aber doch ungläubig durch die Vorhänge seiner Führerkabine. Zwar ist das gegnerische Feuer ungezielt, es genügt aber, um die Männer unter der Brücke festzunageln. Darum dirigiert Parel mit Handzeichen den Zugführer Niederberger und dessen Männer unter die Luke am Brückenaufleger. Der Schütze mit dem leichten Maschinengewehr feuert einige Garben ins schwarze Loch. Jetzt schießt niemand mehr auf die Soldaten, dafür beschimpft sie eine Männerstimme, die Antwort: «Schweizer Armee, ergeben Sie sich!»

Hauptmann als Soldat

Die Teilnehmer sind Berufsmilitärs, die meisten davon ehemalige Zeitmilitärs, alle haben mehrjährige Milizerfahrung. Im KLIF üben sie aber wieder die Aufgaben von Soldaten und Leutnants in einem Zug der Infanterie. Kein Problem, wie die Teilnehmer betonen. Oft würden in ihrem Berufsalltag diese «grünen» Fähigkeiten aus Zeitgründen vernachlässigt, heisst es. «Auch wir brauchen Gefechtstraining und müssen unsere grundlegende Soldatenarbeit verbessern», sagt Hptm Marcel Stgier mit Nachdruck. «Der Kurs hat Lücken gezeigt, die wir schliessen müssen», sagt auch Hptm Patrick Huber. Hptm Michael Hostettler gibt grundsätzlich zu Bedenken: «Wir sollten nicht vergessen, was Kämpfen und Leben im Feld bedeutet, gerade auf Stufe Soldat. Das muss in unsere Ausbildung einfließen.» Selbst wenn



Steine mit taktischen Zeichen:
Der Zugriff auf ein Objekt auf Packpapier.

sie hier im Tessin Aufgaben übernehmen, die normalerweise von tieferen Rängen ausgeführt werden, werden sie nicht wie Rekruten behandelt: «Wir wurden als Berufsmilitärs wahrgenommen und man

«Wir haben kein Copyright auf unser Know-how, wir geben es gerne weiter.»

Oberst i Gst Laurent Michaud

hat auf dieser Basis mit uns gearbeitet, auch wenn wir in spezifischen Bereichen kein Vorwissen mitbrachten», so Stgier. So habe es mehr Selbstbestimmung für die Teilnehmer gegeben, als in anderen Kursen, die sie bereits besucht hätten, hiess es. «Der Kurs sollte nicht nur für die

Hptm Marcel Stgier und Adj Uof Fred Garcia durchsuchen den Versorgungstollen unter der Brücke.

Bilder: Philippe Kropf



Die Soldaten untersuchen das «Waffenversteck» in der Brücke.

Profis der Infanterie obligatorisch sein, sondern für alle Truppengattungen», ergänzt Hptm Basil Brühlmann, ursprünglich ein Sanitäter. Kurskommandant Michaud meint dazu: «Wir haben kein Copyright auf unser Know-how, wir geben das gerne weiter.»

Häuserkampfleiter zum Himmelfahrtskommando

«Jemand muss da rein», brüllt Niederberger und deutet auf die Luke. Adj Uof Fred Garcia kontrolliert den Ladestand seines Magazins, ein Kamerad faltet seine Hände zu einer improvisierten Leiter, hievt Garcia hoch, er verschwindet im Dunkeln. Stgier steigt nach. «Himmelfahrtskommando», murmelt jemand in der Runde. Im Stollen unter der Brücke ergibt sich der Markeur, der die Patrouille beschossen hat. Der junge Mann in Trainerhosen klettert freiwillig das Loch hinunter, die Hände hoch über seinem kahl geschorenen Kopf, wo er verhaftet und durchsucht wird. Mit Kabelbindern gefesselt wird der mutmassliche Aufständische weggebracht. Bei der Durchsuchung des staubigen Stollens entdecken die Soldaten ein veritables Waffenlager aus fremdländischer Fertigung. Der ungarische Lastkraftfahrer hat unterdessen sein Fahrzeug verlassen, gönnt sich nach der Aufregung eine Zigarette. Wenige Meter neben ihm steht Brigadier Lucas Caduff, Kommandant Lehrverband Infanterie, der seinen Berufsmilitärs im KLIF einen Besuch abstattet. ■



Fach Of
Philippe Kropf
M.A. in Soziologie
Journalist BR
8000 Zürich